

## Riesaer Zeitung zum Finale Steptanz-WM: Schweizer Planet kreist durch die Tanzwelt

Dienstag, 06.12.2011

Die Bühne ist abgebaut, Tausende Tänzer in alle Himmelsrichtungen entschwunden. Fünfzehn Riesaer Tanzwochen sind fester Teil von 30 Jahren International Dance Organization (IDO): „Riesa hat ein wesentliches Kapitel der IDO-Chronik geschrieben“, sagte Oberbürgermeisterin Gerti Töpfer vor einigen Tagen. „Riesa hat Stepp- und Showtanz überhaupt erst zum Weltereignis gemacht“, ergänzte IDO-Vize Michael Wendt zum doppelten Jubiläum.

Dass dieses Ereignis Fans und Tänzer unverändert begeistert, zeigte das Finale der Steptanz-Elite am Sonnabend. Vor 2.300 Zuschauern avancierten ein weiteres Mal die Schweizer zu den Herrschern der Metallsohlen. Daniel Leveillé, der selbst bei der Präsentation der Sieger kaum still stehen kann, heimste drei Gold- und eine Silbermedaille ein und wurde erfolgreichster Teilnehmer. Die Tänzer vom „Planet Dance Martin“ aus Lausanne, angeführt vom Chef Fabrice Martin persönlich, setzten mit ihrer „Big Girls And Big Man“-Nummer bei den kleinen Gruppen auch das Glanzstück des Abends. In unförmige Fettanzüge gehüllt, zelebrierten die Schweizer höchstes technisches Niveau und versetzten die Arena mit einer vor Witz sprühenden Darbietung in wahre Lach- und Jubelstürme.

Erstmals siegten die Eidgenossen auch bei den Formationen. „Dieser Titel macht die unvergleichliche Medaillensammlung von Fabrice komplett“, so Wendt. Dem eigentlichen Höhepunkt jeder WM mit den großen Ensembles fehlte diesmal der Überflieger und ein wenig auch der Pep. Dennoch bekamen die Fans hervorragenden Sport geboten, war der Schweizer Sieg gleichwohl verdient. Mit Silber für den 2009er Weltmeister „Penguin Tappers“ aus Hemsbach konnten die Gastgeber die einzige deutsche Medaille bei den Erwachsenen bejubeln, die Pinguine machten das Desaster des Vorjahrs vergessen. Die Chemnitzerin Carolin Beyer belegte als einzige sächsische Starterin im Damensolo den 15. Platz. Hier siegte mit Coralle Versfeld ebenso Südafrika wie im Duo, wo Versfeld mit Jean-Jaques Le Roux Gold erstepte.

Bei den Trios und den Herrensolos war endgültig Schwyz- und Leveillé-Zeit. Die Ausstrahlung des hoch aufgeschossenen Schweizers, sein Charme, gepaart mit einer atemberaubenden Fußarbeit ließen ihm die Herzen des Publikums zufliegen. Der Ukrainer Oleksandr Ostanin stand ihm kaum nach und gewann wie im Vorjahr hinter Leveillé Silber. Eine echte Macht sind inzwischen die Engländer: Sie stiegen mit „Tap Attack“ aus Southampton erst vor drei Jahren ins WM-Geschehen ein, griffen im Vorjahr richtig an, waren auch diesmal in mehreren Finals vertreten und holten je einmal Silber und Bronze.

